

Titelverteidiger Arnold auf Kurs

Langer überrascht in erster Runde der Stadtmeisterschaft



Joachim Langer gelang die erste Überraschung (Foto. A. Obdenbusch)

16 Schachspieler beteiligen sich an der 22. Stadtmeisterschaft. Zwei Partien mussten wegen Erkrankung mehrerer Spieler verschoben werden. In den übrigen Begegnungen setzten sich meist die Favoriten durch.

Der Titelträger der letzten beiden Stadtmeisterschaften, Ulrich Arnold, erwartete an Brett eins mit Weiß den ältesten Teilnehmer, Helmut Neumann. Nach holländischer Verteidigung und einem Abtauschmarathon auf e4 gelang es Weiß, die e- und f-Linie zu öffnen und einen Mattangriff einzuleiten, der Schwarz nach 32 Zügen aufgeben ließ.

Udo Kopp spielte an Brett zwei mit Weiß gegen Uwe Nebel, Schwarz. Weiß gewann zwar die Qualität, büßte aber im weiteren Verlauf drei Bauern ein, sah sich immer heftigeren Dame- und Turmangriffen von Schwarz ausgesetzt und gab nach dem 32. Zug auf.

Martin Schäfer, Weiß, zwang an Brett drei Klaus-Dieter

Jordan, Schwarz, nach 44 Zügen ebenfalls zur Aufgabe.

Dr. Ludwig Maibaum, Weiß, begann mit einer Englischen Eröffnung gegen Axel Obdenbusch, Schwarz. Nach zunächst ausgeglichenem Spiel wickelte Schwarz in einer komplizierten Mittelspielstellung unvorteilhaft ab, verlor eine Leichtfigur und wenig später durch eine Springerfabel einen Turm. Nach 42 Zügen gab Schwarz auf.

Lange ausgeglichen verlief auch die Partie an Brett sieben zwischen Kurt Reich, Weiß, und Joachim Langer, Schwarz. Im fortgeschrittenen Endspiel wurde die Partie zunehmend hektischer und Weiß verlor die Dame. Schwarz musste anschließend seine Dame opfern, um eine Bauernumwandlung von Weiß zu verhindern, hatte danach aber einen Freibauern. Da dieser für den weißen König nicht mehr erreichbar war, gab Weiß auf.

Hans Banaszack verlor mit Weiß an Brett acht gegen Henri Berner mit Schwarz.

Zwei überraschende Remis

Drei Spieler bei Stadtmeisterschaft noch mit weißer Weste



Henri Berner schaffte eine Punkteteilung gegen Martin Schäfer (Foto: A. Obdenbusch)

Am zweiten Spieltag der Schach-Stadtmeisterschaft konnte sich Weiß in den neun Begegnungen nur drei Mal durchsetzen.

Marcel Hess unterlag mit Weiß an Brett eins dem amtierenden Stadtmeister Ulrich Arnold. Uwe Nebel spielte an Brett zwei mit Weiß gegen Dr. Ludwig Maibaum und dessen sizilianische Verteidigung. Schwarz tappte im Mittelspiel in eine Falle, die Weiß mit einem Läuferopfer stellte, verlor die Dame und gab mit dem 21. Zug auf.

Henri Berner rang mit Weiß an Brett drei dem favorisierten Martin Schäfer nach 26 Zügen ein Remis ab und Wilfried Uhlich ließ mit Weiß an Brett vier Enrico Berner in 21 Zügen keine Chance. Joachim Langer verlor in einem Turm-Läufer-Endspiel seine Leichtfigur und konnte die Bauernumwandlung von Schwarz nicht mehr verhindern, so dass er aufgab.

Ein spannendes Turmendspiel zwischen Olaf Gorny mit Weiß an Brett sechs und Kurt Reich verwandelte sich nach Abtausch

der Schwerfiguren in ein Bauernendspiel. Weiß profitierte von einem voreiligen schwarzen Bauernzug; danach konnte Schwarz eine Bauernumwandlung nicht mehr verhindern und gab auf.

Axel Obdenbusch unterlag mit Weiß an Brett neun nach dreißig Zügen Udo Kopp. Mit beidseitig anfälligen Königsstellungen spielte Weiß zu sehr auf Angriff und sah sich plötzlich einer Folge von Schachgeboten ausgesetzt, die zum Matt geführt hätten.

In zwei vorgezogenen Partien hatten sich Helmut Neumann, Weiß, und Hans Banaszack bereits auf ein Remis geeinigt; Klaus-Dieter Jordan hatte mit Weiß an Brett acht in einem spannenden Turmendspiel Dr. Hasso Daebel niedergedrungen, da er einen Bauern umwandeln konnte.

Nach zwei Runden führen Ulrich Arnold, Uwe Nebel und Wilfried Uhlich mit jeweils zwei Punkten vor Henri Berner und Martin Schäfer (je 1,5 Punkte).

Nur noch zwei mit weißer Weste

Titelverteidiger Ulrich Arnold kampflos zum dritten Sieg



Wilfried Uhlich – nach drei Spielen gleichauf mit dem Titelverteidiger (Foto: A. Obdenbusch)

Der dritte Spieltag der Stadtmeisterschaft verlief ohne spektakuläre Überraschungen. Ulrich Arnold und Wilfried Uhlich bleiben verlustpunktfrei.

Die dritte Runde begann mit einigen vorgezogenen Partien. An Brett acht traf Kurt Reich, Weiß, auf Helmut Neumann, Schwarz. Bei Materialgleichheit und ausgeglichener Stellung sah es zu Beginn des Endspiels nach Remis aus. Doch dann unterlief Weiß ein Fehler, so dass Schwarz noch den Sieg davontrug. Einen Schachmarathon lieferten sich Dr. Hasso Daebel, Weiß, und Axel Obdenbusch, Schwarz an Brett neun. Am Ende eines hin und her wogenden Endspiels standen ein weißer Springer und Bauer einem schwarzen Turm gegenüber, so dass sich beide Spieler nach dreieinhalb Stunden und 87 Zügen auf eine Punkteteilung einigten. An Brett zwei empfing Martin Schäfer an Brett zwei mit Weiß den ebenfalls noch ungeschlagenen Wilfried Uhlich, der eine Caro-Kann-Verteidigung spielte. Schwarz hatte im Endspiel eine Figur mehr, konnte auf der a-Linie den weißen Freibauern schlagen und danach seinen Vorteil zum Sieg ummünzen.

Am Hauptspieltag fanden die übrigen sechs Partien statt.

Titelverteidiger Ulrich Arnold siegte an Brett eins kampflos gegen Ulrich Nebel. An Brett drei empfing Dr. Ludwig Maibaum mit Weiß und einer Englischen Eröffnung Henri Berner. Schwarz fand keinen richtigen Plan und Zugriff auf den Gegner und gab nach 24 Zügen auf. Wolfgang Ritter wartete an Brett vier mit Weiß auf Olaf Gorny, der eine Caro-Kann-Verteidigung aufbaute. Schwarz stellte eine Figur ein und musste mit einer ungünstigen Bauernstruktur ins Endspiel, in dem sich Weiß schließlich mit Material- und Stellungsvorteil durchsetzte.

Enrico Berner traf mit Weiß an Brett fünf auf Marcel Hess. Nachdem keiner der beiden seinen Gegner überraschen konnte, war nach 21 Zügen das Remis unausweichlich. Udo Kopp begann an Brett sechs mit Weiß gegen Joachim Langer wie in der Italienischen Eröffnung, gegen die Schwarz die Philidor-Verteidigung spielte. Schon früh konnte Weiß den g-Bauern vor dem rochierten König schlagen; den Mattangriffen auf dieser offenen Linie konnte Schwarz nicht lange standhalten und gab sich nach 17 Zügen geschlagen. An Brett sieben setzte sich Hans Banaszack mit Weiß gegen Klaus-Dieter Jordan im Endspiel durch; nach dem 50. Zug gab Schwarz auf, da der weiße Randbauer am Damenflügel nicht mehr aufzuhalten war.

Ulrich Arnold und Wilfried Uhlich führen gemeinsam mit jeweils drei Punkten vor Udo Kopp, Dr. Ludwig Maibaum, Uwe Nebel und Wolfgang Ritter (alle zwei Punkte).

Wilfried Uhlich schlägt Titelverteidiger

Schachnestor Helmut Neumann zwingt Gegner in einen Marathon



Uhlich bezwang Titelverteidiger Ulrich Arnold (Foto: A. Obdenbusch)

In der vierten Runde der Stadtmeisterschaft konnte Weiß nur drei Mal den Anzugsvorteil nutzen. Wilfried Uhlich schlug in der Spitzenpartie Titelverteidiger Ulrich Arnold und übernahm die alleinige Führung.

Drei Partien wurden vorgezogen. An Brett zwei spielte Uwe Nebel mit Weiß gegen Wolfgang Ritter, der sich mit der Steinitz-Variante gegen die Spanische Eröffnung verteidigte. Als Weiß mit dem 28. Zug einen Turm gewann, gab Schwarz angesichts der Unterlegenheit im Endspiel auf. Im Geschwister-Duell einigten sich an Brett sechs Henri Berner, Weiß, und Enrico Berner auf eine Punkteteilung. Joachim Langer geriet an Brett acht mit Weiß gegen Dr. Hasso Daebel, der eine Sizilianische Verteidigung spielte, im Mittelspiel am Königsflügel unter Druck. Es drohten spielentscheidende Materialverluste, die Weiß nach 26 Zügen aufgeben ließen.

Am Hauptspieltag ging die Partie an Brett drei zwischen Udo Kopp mit Weiß und Dr. Ludwig Maibaum als erste zu Ende. Schwarz spielte eine Sizilianische Verteidigung und

bot nach 19 Züge Remis an, das Weiß annahm. Eine weitere Punkteteilung gab es an Brett neun zwischen Axel Obdenbusch, Weiß, und Kurt Reich. Nach Italienischer Eröffnung bot Weiß ebenfalls nach 19 Zügen Remis an, das Schwarz bei unklarem Endspielausgang akzeptierte.

An Brett sieben geriet Klaus-Dieter Jordan mit Weiß gegen Olaf Gorny mit einer Leichtfigur und einem Bauern im Laufe des Spiels in Materialnachteil. Weiß versuchte das Spiel mit dem Vorstoß von zwei Bauern zu drehen, als aber sein Freibauer im Zentrum auf der sechsten Reihe mit dem 37. Zug blockiert wurde, blieb nur die Aufgabe.

Im Spitzenspiel trafen an Brett eins die beiden bisher verlustpunktfreien Wilfried Uhlich, Weiß, und Titelverteidiger Ulrich Arnold aufeinander. Nach einem Damengambit konnte sich Weiß im Verlauf der Partie einen Materialvorteil von einer Leichtfigur und zwei Mehrbauern verschaffen. Spielentscheidende weiße Mattangriffe wehrte der amtierende Champion jedoch geschickt ab. Im Endspiel konnte Schwarz die Bauernumwandlung mit einem Läufer gegen einen weißen Turm aber nicht mehr verhindern und gab nach dem 55. Zug auf.

Einen Schachmarathon lieferten sich an Brett vier der 90-jährige Helmut Neumann, Weiß, und Martin Schäfer, der eine Sizilianische Verteidigung spielte. Im Mittelspiel wehrten beide drohende Mattangriffe des Gegners gekonnt ab. Auch das Endspiel wogte hin und her bis Schwarz dann einen Freibauern bis zur zweiten Reihe durchspielen konnte und Weiß nach 85 Zügen und mehr als dreieinhalb Stunden aufgab.

Nunmehr führt Wilfried Uhlich mit vier Punkten vor Ulrich Arnold und Uwe Nebel mit jeweils drei Punkten. Dahinter folgen Marcel Hess, Udo Kopp, Dr. Ludwig Maibaum und Martin Schäfer (alle 2,5 Punkte).

Wilfried Uhlich verteidigt Führung mit Remis

Duell Jung gegen Alt endet unentschieden



Enrico Berner trotzt Helmut Neumann ein Remis ab
(Foto: A. Obdenbusch)

In der fünften Runde der Stadtmeisterschaft konnte sich Weiß an vier von neun Brettern durchsetzen, bei zwei Siegen von Schwarz und drei Remis. Wilfried Uhlich erreichte eine Punktteilung gegen Verfolger Uwe Nebel, um die Tabellenführung zu behaupten.

In einer vorgezogenen Partie fand Uwe Nebel, Weiß, gegen Wilfried Uhlich, der Spitzenreiter mit Schwarz, keinen Weg, dessen solide Caro-Kann-Verteidigung aufzureißen, so dass er das Remisangebot nach 18 Zügen annahm. Damit bleiben beide Spieler in ausgetragenen Partien weiter ungeschlagen.

Der amtierende Stadtmeister Ulrich Arnold, Weiß, begann an Brett zwei mit einer Englischen Eröffnung gegen Udo Kopp, Schwarz. Mit viel Ausdauer schaffte es Weiß bei Materialgleichheit, sich nach und nach positionelle Vorteile zu erspielen. Er hielt Schwarz in gedrückter Stellung, besetzte die offene c-Linie und drang im 49. Zug mit seinen Schwerfiguren in die geschwächte weiße Verteidigung ein. Schwarz musste mit dem 50. Zug nach mehr als drei Stunden aufgeben.

An Brett drei spielte Martin Schäfer mit Weiß gegen Marcel Hess eine Italienische Eröffnung. Schwarz hielt zunächst gut dagegen, errang einen kleinen Materialvorteil und bescherte Schwarz eine ungünstige Struktur sowie unsichere Königsstellung. Doch dann konnte Weiß die Partie noch drehen und mit dem 28. Zug für sich entscheiden.

An Brett vier einigten sich Dr. Ludwig Maibaum, Weiß, und Wolfgang Ritter nach Englischer Eröffnung bei Materialgleichheit nach 31 Zügen auf Remis.

Eine Niederlage musste Olaf Gorny an Brett fünf mit Weiß und ebenfalls Englischer Eröffnung gegen Henri Berner nach 25 Zügen einstecken. Nach holländischer Verteidigung und einem Läuferangriff von Schwarz auf f3, schlug Weiß mit dem g-Bauern und öffnete damit die Linie vor dem König. Nach mehreren Angriffswellen war der Materialnachteil so groß, dass Weiß aufgeben musste.

Eine Niederlage musste Olaf Gorny an Brett fünf mit Weiß und ebenfalls Englischer Eröffnung gegen Henri Berner nach 25 Zügen einstecken. Nach holländischer Verteidigung und einem Läuferangriff von Schwarz auf f3, schlug Weiß mit dem g-Bauern und öffnete damit die Linie vor dem König. Nach mehreren Angriffswellen war der Materialnachteil so groß, dass Weiß aufgeben musste.

An Brett sechs trafen mit Enrico Berner, Weiß, und Helmut Neumann, Schwarz, der Jüngste und der Älteste im Teilnehmerfeld aufeinander. Nach 29 Zügen konnte der Youngster dem Schachnestor ein Remis abringen.

Dr. Hasso Daebel bezwang mit Weiß an Brett sieben Hans Banaszack. Eine kuriose Partie fand zwischen Joachim Langer, Weiß, und Axel Obdenbusch an Brett acht statt. Nach Skandinavischer Verteidigung konnte Schwarz durch zwei schwache Züge seines Gegners einen deutlichen Materialvorteil erlangen. Doch dann entglitt ihm die Partie wieder und im Endspiel gab er nach einer Bauernumwandlung und 74 Zügen auf.

Kurt Reich traf mit Weiß an Brett neun gegen Klaus-Dieter Jordan ebenfalls auf eine skandinavische Verteidigung. Die Partie war lange ausgeglichen, doch das Endspiel konnte Schwarz dann für sich entscheiden. Wilfried Uhlich behält mit $4 \frac{1}{2}$ Punkten die Tabellenführung vor Ulrich Arnold (4 Punkte), Uwe Nebel und Martin Schäfer (jeweils $3 \frac{1}{2}$ Punkte).

Wilfried Uhlich dicht vor der Stadtmeisterschaft

Titelverteidiger Ulrich Arnold bleibt Hattrick verwehrt



Enrico Berner aus der 4. Mannschaft spielt bisher ein starkes Turnier. (Foto: A. Obdenbusch)

Die sechste, vorletzte Runde der Schachstadtmeisterschaft brachte einige Vorentscheidungen. Große Überraschungen blieben aber an diesem Abend aus.

Vor dem Hauptspieltag hatten sich Marcel Hess, Weiß, und Olaf Gorny bereits auf Remis geeinigt.

Das Spitzenspiel entschied Wilfried Uhlich mit Weiß gegen Dr. Ludwig Maibaum für sich. In einem Damengambit gewann Weiß im 27. Zug die Qualität und erzwang anschließend Damentausch auf der Grundreihe. Als Weiß dann im 30. Zug mit dem ersten Turm in die siebte Reihe eindrang, gab Schwarz auf.

Martin Schäfer empfing mit Weiß den Stadtmeister der letzten beiden Turniere, Ulrich Arnold, der eine Französische Verteidigung spielte. Materiell war die Partie lange ausgeglichen, doch engte Weiß die Bewegungsmöglichkeiten der schwarzen Figuren immer weiter ein und nahm einen schwarzen Springer aus dem Spiel, so dass der Titelverteidiger nach 37 Zügen aufgab..

Henri Berner versuchte mit Weiß gegen Favorit Uwe Nebel sein erfolgreiches Turnier fort- und sich gegen eine Pirc-Verteidigung durchzusetzen. Weiß gewann zwar zwei Mehrbauern allerdings um den Preis einer unrochierten und sehr offenen Königsstellung, die ihm nach

21 Zügen zum Verhängnis wurde.

Wolfgang Ritter traf mit Weiß auf Udo Kopp und dessen Russische Verteidigung. Weiß erzeugte immer stärkeren Druck auf die gegnerische Königsstellung und trieb den schwarzen Monarchen so auf ein Fluchtfeld, dass er mit einem Turm die schwarze Dame aufspießen konnte. Danach gab Schwarz auf.

Enrico Berner spielte mit Weiß gegen Dr. Hasso Daebel ein angenommenes Damengambit. Schwarz kam schlecht aus der Eröffnung, blockierte seine Stellung, so dass der König nicht rochieren konnte. Als der schwarze Damenflügel nach einem Turmverlust weit offenstand, verlor Schwarz nach weißer Springergabel noch einen Läufer und gab nach 16 Zügen auf.

Klaus-Dieter Jordan begann mit Weiß ein Damenbauernspiel gegen Joachim Langer, konnte zwar einen Mehrbauern gewinnen, verlor jedoch nach 21 Zügen seine Dame und gab auf.

Helmut Neumann spielte mit Weiß gegen Axel Obdenbusch und dessen Skandinavische Verteidigung. Weiß griff mit dem 31. Zug die gegnerische Dame an und öffnete gleichzeitig eine Diagonale für einen Mattangriff, so dass Schwarz wenig später aufgab.

Hans Banaszack verlor mit Weiß gegen Kurt Reich zwei Bauern, im Mittelspiel die Dame und gab auf. .

Wilfried Uhlich führt vor dem letzten Spieltag mit 5,5 Punkten vor Uwe Nebel und Martin Schäfer mit jeweils 4,5 Punkten. Dahinter folgen Ulrich Arnold (4 Punkte) sowie Enrico Berner und Wolfgang Ritter (jeweils 3,5 Punkte).

Wilfried Uhlich wird neuer Stadtmeister

Schlussrunde ohne große Überraschungen



Wilfried Uhlich blieb unbesiegt und wurde Stadtmeister (Foto: A. Obdenbusch)

Nachdem die Titelvergabe seit der vorletzten Runde nahezu entschieden war, ging es am letzten Spieltag der Stadtmeisterschaft noch um die weiteren Platzierungen.

In einer vorgezogenen Partie waren Uwe Nebel mit Weiß an Brett zwei und Martin Schäfer aufeinandergetroffen – beide noch Kandidaten für das Treppchen. Weiß spielte gegen die Sizilianische Verteidigung einen Grand-Prix-Angriff, mit der er die gegnerische Stellung immer weiter aufriss und mit dem 24. Zug Schwarz matt setzte.

Am Hauptspieltag erwartete Wolfgang Ritter mit Weiß an Brett eins Wilfried Uhlich, der mit einem Punkt Vorsprung in die Schlussrunde ging. Die Partie mündete schnell in die Abtausch-Variante der Caro-Kann-Verteidigung. Bei Materialgleichheit und unklarer Stellung einigten sich beide Spieler nach 23 Zügen auf Remis.

Ulrich Arnold, der Stadtmeister der vergangenen beiden Turniere, spielte mit Weiß an Brett drei gegen Enrico Berner eine Englische Eröffnung. Schwarz konnte lange Materialnachteile vermeiden, geriet allerdings am Königsflügel immer weiter unter

Druck und musste schließlich aufgeben.

Dr. Ludwig Maibaum begann mit Weiß an Brett vier ebenfalls mit einer Englischen Eröffnung gegen Helmut Neumann. Im Laufe der Partie konnte er sich Raumvorteile sichern. Weiß erhöhte den Angriffsdruck immer mehr, eroberte mit dem 48. und 50. Zug jeweils einen Bauern, so dass Schwarz nach 51 Zügen aufgab.

Joachim Langer spielte mit Weiß an Brett fünf gegen Marcel Hess eine Italienische Eröffnung und konnte sich lange behaupten; doch als Schwarz mit seinen beiden Türmen auf der zweiten Reihe auftauchte, gab er auf.

Udo Kopp gewann mit Weiß an Brett sieben gegen Kurt Reich früh einen Bauern. Schwarz fand danach nicht mehr in die Partie und gab nach 15 Zügen auf.

Axel Obdenbusch spielte mit Weiß an Brett neun gegen Klaus-Dieter Jordan und dessen Französische Verteidigung. Weiß spielte nicht aggressiv genug, fand nicht die besten Antworten gegen das Spiel von Schwarz und gab nach 31 Zügen auf.

Die Partien Dr. Hasso Daebel gegen Henri Berner und Olaf Grony gegen Hans Banaszack wurden kampflös für den Anziehenden als gewonnen gewertet.

Wilfried Uhlich sicherte sich ungeschlagen mit sechs Punkten aus sieben Partien den Titel des Stadtmeisters. Uwe Nebel holte sich mit seinem Abschlusssieg und 5,5 Punkten die Vizemeisterschaft, er hatte eine Partie kampflös verloren. Ulrich Arnold konnte durch seinen Sieg Martin Schäfer noch den dritten Platz entreißen. Den größten persönlichen Erfolg verzeichnete Enrico Berner, der jüngste Teilnehmer. Er holte 3,5 Punkte, die ihm rund 200 zusätzliche DWZ-Punkte bescherten. (ao)

Stadtmeisterschaft 2017

Kreuztabelle im Schweizer-System nach der 7. Runde

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	Punkte	Buchh
1.	Uhlich,Wilfried	1753	**	½	1	1	½	1	1		1										6.0	30.0
2.	Nebel,Uwe	1840	½	**	0	1	1	1			1			1							5.5	30.0
3.	Arnold,Ulrich	1907	0	1	**	0			1	1	1				1						5.0	30.0
4.	Schäfer,Martin	1763	0	0	1	**			1					½	1		1				4.5	29.5
5.	Ritter,Wolfgang	1469	½	0			**	½		0	1	1				1					4.0	29.0
6.	Maibaum,Ludwig,Dr	1580	0	0			½	**			½			1	1					1	4.0	26.0
7.	Hess,Marcel	1457			0	0			**	½		½	1			1		1			4.0	24.5
8.	Berner,Enrico	1049	0		0		1		½	**			1	½	½						3.5	28.5
9.	Kopp,Udo	1365		0	0		0	½			**					1			1	1	3.5	24.0
10.	Gorny,Olaf	1338	0				0		½			**		0			1	+	1		3.5	23.0
11.	Daebel,Hasso,Dr.	1425							0	0			**	+		1	0	1		½	3.5	19.0
12.	Berner,Henri	1443		0		½		0		½	1	-	**					1			3.0	26.0
13.	Neumann,Helmut	1429			0	0		0		½					**			½	1	1	3.0	21.0
14.	Langer,Joachim	996					0	0	0	0		0			**	1			1	1	3.0	20.5
15.	Jordan,Klaus-Diet	1150				0						0	1			0	**	0	1	1	3.0	18.5
16.	Banaszack,Hans	1116						0			-	0	0	½		1	**	0			1.5	21.5
17.	Reich,Kurt	1486								0	0				0	0	0	1	**	½	1.5	18.5
18.	Obdenbusch,Axel	1072					0		0			½		0	0	0		½	**		1.0	21.5